

schäfte zu stellen. Stein wollte einen kräftigen sittlichen und religiösen Geist und eine rege Teilnahme am öffentlichen Wohl im ganzen Volk wecken. Dazu sollten die Lasten, die auf einzelnen Ständen lagen, ihnen abgenommen und das Volk zur Teilnahme an den öffentlichen Geschäften herangezogen werden. In diesem Sinn führte er eine Reihe von Reformen ein, er hob die Erbuntertänigkeit, eine mildere Art Leibeigenschaft, die auf dem Bauernstand noch lastete, auf, führte Gewerbefreiheit ein, gab eine Städteordnung, nach der ein Magistrat und eine von der ganzen Bürgerschaft gewählte Stadtverordnetenversammlung die Verwaltung der Städte leiten sollten. Noch weiter gingen seine Gedanken: in den einzelnen Provinzen sollten Provinzialstände eingeführt werden; Reichsstände sollten das Ganze abschließen. Stein hatte nicht die Zeit, seine Pläne auszuführen. Als er wegen eines unvorsichtigen Briefes, der den Franzosen in die Hände gefallen war, sein Amt niederlegen mußte (le nommé Stein wurde von Napoleon geächtet), folgte ihm Hardenberg, der in gleichem Sinne den Staat leitete. Der Zunftzwang wurde durch ihn aufgehoben, die Befreiung des Bauernstandes durchgeführt. (Stein flüchtete nach Osterreich, dann nach St. Petersburg, wo er die Zeit der Befreiung abwartete. Nach den Freiheitskriegen ist er nicht mehr Minister geworden, † 1831. Auf seinem Denkmal auf dem Hügel, der die Burg Nassau trägt, heißt er „Des Rechtes Grundstein, dem Unrecht ein Eckstein, der Deutschen Edelstein.“) 2) Zugleich wurde das Heerwesen gänzlich umgestaltet, vor allem durch den geistvollen **Scharnhorst**. Gerhard David Scharnhorst, geb. 1755 als Sohn eines Bauern in Hannover, hatte auf der Kriegsschule in Bückeburg seine Ausbildung erhalten und war 1807 schon Generalmajor. Er war schlicht und anspruchslos im Äußern, ein durchaus gediegener, ruhiger, beharrlicher, von Selbstsucht völlig freier Charakter und ein Mann von glänzender Begabung. Er führte die allgemeine Wehrpflicht ein, und wenngleich dem preußischen Staat nur ein Heer von 42 000 Mann gestattet war, so gelang es ihm doch durch baldige Entlassung der einexerzierten Soldaten und Einberufung anderer in aller Stille ein großes Heer auszubilden. Eine Reihe trefflicher Generale wie Blücher und Gneisenau standen ihm zur Seite. 3) Im Volke arbeiteten hervorragende Männer durch Wort und Schrift an der Weckung patriotischer Gesinnung; so der treffliche Ernst Moritz Arndt, eigentlich ein Untertan der schwedischen Krone, aus der Insel Rügen stammend, aber ein urdeutscher Mann, durch seine kernhaften Schriften und Lieder, der Philosoph Fichte durch seine „Reden an die deutsche Nation“, der große Theologe Schleiermacher durch seine Predigten. Die zwei letzteren wirkten an der mitten in der trüben Zeit (1810) gegründeten Universität Berlin. Auch der alte Turnvater Jahn wollte seine Turner zugleich zu